

Ein weiteres und nicht weniger interessantes Kapitel (Kap. 10) ist dem Problem der Objektivität in der Berichterstattung gewidmet. In diesem Zusammenhang stellt sich Rykalová die Frage, wie objektiv die Zeitungen berichten, ob die traditionelle Forderung nach Objektivität überhaupt erfüllbar ist und wodurch der Grad der Objektivität beeinflusst werden kann. In diesem Zusammenhang stellt sie fest, dass „die journalistische Wirklichkeit (die tatsächlich existierenden Darstellungsformen) nicht immer der gewünschten Norm (wie diese Darstellungsformen in der präskriptiv geschriebenen Literatur vorgestellt werden) entspricht.“ (S. 82)

An mehreren Beispielen zeigt die Autorin, dass nicht nur der Stil der Presse und Publizistik, sondern verschiedene Stiltypen in Zeitungen vertreten sind – der Stil der Alltagsrede (z. B. in Zitaten und Interviews) und der Stil der schönen Literatur (in literarischen Texten), und dass in einigen Zeitungstypen einzelne Stiltypen vermischt werden. Ein Beispiel wären Boulevardzeitungen, in denen sich der journalistische Stil zwecks Verständlichkeit und einer höheren Attraktivität dem Alltagsstil sehr nähert.

In ihrer Monografie wirft die Autorin zahlreiche wichtige Fragen auf, die sie wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig auch für textlinguistische Laien verständlich beantwortet.

Veronika KOTŮLKOVÁ

Sladovníková, Šárka (2010): Textverstehen. Analysen zu Kohäsion und Kohärenz am Beispiel journalistischer Texte. Filozofická fakulta Ostravské univerzity v Ostravě, Ostrava. 266 S. ISBN 978-80-7368-850-9.

Die Publikation beschäftigt sich mit einer Teildisziplin der Textlinguistik, dem Textverstehen, und beschreibt ausführlich die Mittel der Kohäsion und Kohärenz im Text. Die theoretischen Schlussfolgerungen werden an zahlreichen Beispielen journalistischer Texte belegt.

Im ersten Schritt vergleicht die Autorin Textdefinitionen verschiedener Autoren, denn diese sind nicht einheitlich, dabei schließen sie sich nicht aus, aber man muss sie im Hinblick auf die textgrammatischen, funktionalen, strukturellen oder kognitionsorientierten Aspekte beurteilen und benutzen.

In der Arbeit wird den zwei textsyntaktischen Phänomenen der Textverflechtung die Aufmerksamkeit gewidmet, und zwar der Textkohäsion und der Textkohärenz. Zu den Kohäsionsmitteln werden Textphorik (Kap. 5) und Konnektoren (Kap. 6) gezählt, die als grundlegende Aspekte der logisch-gnoseologischen Relationen zwischen den Sätzen des Textes betrachtet werden. Die Textkohärenz wird als Komplex von Relationen eines inneren Textzusammenhangs begriffen, zu diesen Relationen zählt die Autorin die Phänomene der Referenzketten (Kap. 7), der semantischen (Kap. 8) und thematischen (Kap. 9) Progression.

Die kommunikative Handlung verläuft auf drei Ebenen, die sich gegenseitig beeinflussen – auf den Ebenen der Konsequenz, Referenz und Konnexion. Ein Lexem, das auf mehrere Sachverhalte referieren kann, verfügt über ein bestimmtes Referenzpotenzial und damit seine lexikalische Polysemie reduziert werden kann, wird die lexikalische Einheit in entsprechende Vertextungsstrukturen eingebettet. Nur in der aktualisierten Vertextung findet sie die konkrete kommunikative Verwendung. Im Gegensatz zu diesen Einheiten findet man im Text unterschiedliche Ausdrücke, die auf das gleiche Denotat referieren. Die Erscheinungsformen der semantischen Rekurrenz (Koreferenz, Referenzidentität) werden in einer Typologie dargestellt.

Im fünften Kapitel „Kohäsion durch Satzverknüpfung“ beschreibt die Autorin lexikalische Mittel wie Rekurrenz (Rekurrenz von Nomen und Nominalgruppen, partielle Rekurrenz durch Wortbildung, Semrekurrenz der bedeutungsgleichen und kontrastierenden Wörter), Paraphrase, Anaphora, Pro-Elemente und die Mittel der semantischen Kontiguität. Alle Mittel werden mit Beispielen aus den Zeitungsartikeln erläutert.

Das sechste Kapitel „Kohäsion durch Satzanknüpfung“ beschäftigt sich mit den sprachlichen Elementen, die als Konnektoren bezeichnet werden, sie bestimmen Beziehungen zwischen den Sätzen und stellen den Anschluss zwischen zwei Sätzen her. Zu den Konnektoren zählt man Konjunktionen, Adverbien, Pronominaladverbien. Weiter dokumentiert die Autorin die Distribution der im Korpus erhaltenen Konnektoren im Satzfeld, es wird auch die Bedeutung der Konnektoren erklärt und sie werden in Klassen eingeteilt: Argumentative Konnektoren (kausale und adversative), koplative Konnektoren (anreihende und spezifizierende Anknüpfung).

Im siebten Kapitel wird die Kohärenz thematisiert, es werden je 18 Artikel aus der Zeitung Bild und der Süddeutschen Zeitung analysiert. Im Zentrum des Forschungsinteresses zur Textverknüpfung stehen in erster Linie längere Referenzketten und die Frage, wie die Ketten strukturiert sind. In jedem untersuchten Artikel können in der Regel mehrere Referenzketten, d. h. mehrere Themen, entdeckt werden und die Autorin analysiert unterschiedliche Beziehungen zwischen den Elementen der Topikketten, dabei werden mehrere Aspekte verfolgt, wie z. B.: welche Abfolge ist für die Fortführung eines Referenten in dem Text typisch; welche Abweichungen von der neutralen Referenzkette gibt es und wie sieht ihre Struktur aus; welche Spezifika gelten im Allgemeinen für die betrachtete Textsorte; welche Möglichkeiten bestehen für die Variation von Nominalphrasen in einer Referenzkette; gibt es Unterschiede zwischen der Struktur von Referenzketten in einer Boulevard-Zeitung und der, die zu der seriösen Tagespresse zu zählen ist? Die Analysenergebnisse werden tabellarisch dargestellt.

In den folgenden zwei Kapiteln wird die semantische Ebene näher analysiert. Es handelt sich um die semantische Progression und die Thema-Rhema Struktur in den Texten. Man unterscheidet zwischen der expliziten und impliziten Konnexion und die Analyse der semantischen Progression zeigt, dass überwiegend die implizite Konnexion zwischen einzelnen Texteinheiten vorherrscht, d. h., dass die Relationen mit keinen sprachlichen Mitteln signalisiert sind. Zum Schluss dokumentiert die Autorin, dass Kohäsionsmittel, Kohärenzrelationen und Thema-Rhema-Gliederung im Text zusammenspielen.

Die Arbeit stellt einen ausführlichen Blick auf die Thematik des Textverstehens bereit, es werden zahlreiche theoretische Ansätze besprochen und am Korpus der journalistischen Texte werden die theoretischen Schlussfolgerungen dokumentiert.

Zdenka KŘÍŽKOVÁ